

Ihr Reiseplan für Bahnfahrer

Gültig für alle Züge auf dem Streckennetz
der Deutschen Bahn



Laufzeitverlängerung für die Atombahn?

Ein Viertel unseres Stroms
stammt aus Atomkraftwerken

25%

powered by



Bahn setzt auf Atom- und Kohlestrom

Dachten Sie als Kunde der Bahn bisher auch, dass Zugfahren so richtig gut für die Umwelt ist? Das stimmt leider nicht.

Die Deutsche Bahn präsentiert sich zwar gerne als Vorreiter in Sachen Umwelt- und Klimaschutz. Doch bei der Energieversorgung sieht die Realität bei der Bahn ganz anders aus.

Die Züge auf dem Streckennetz der Bahn fahren noch immer mit Strom aus gefährlicher Atomkraft und klimaschädlichen Kohlekraftwerken. Rund 25 Prozent des Bahnstroms stammen aus Atomkraft und über 45 Prozent aus Braun- und Steinkohle. Rund 9 Prozent kommen aus Erdgaskraftwerken.

Bisher setzt die Bahn kaum auf Energie aus Wind und Sonne.

Die 18,5 Prozent Erneuerbare Energien im Strommix stammen im Wesentlichen aus zum Teil jahrzehntealten Wasserkraftwerken.

Dreckige Stromversorgung für Jahrzehnte

Seit 1976 wird im baden-württembergischen Neckarwestheim Atomstrom für die Deutsche Bahn AG produziert. Und das soll nach dem Willen der Bahn auch noch jahrzehntelang so bleiben. Das Unternehmen profitiert direkt von der Laufzeitverlängerung für Atomkraftwerke durch die schwarz-gelbe Bundesregierung: Block 1 in Neckarwestheim kann nun voraussichtlich noch bis 2020, Block 2 bis 2037 Atomstrom für die Bahn liefern.



Atomkraftwerk Neckarwestheim



Baustelle Datteln

Damit nicht genug: Derzeit lässt die Bahn in Nordrhein-Westfalen von E.ON ein neues Kohlekraftwerk bauen. „Datteln 4“ soll der größte Kraftwerksblock Europas werden: ein gigantischer Klimakiller mit 6 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen pro Jahr.

Zum Vergleich: Bei der Erzeugung des Bahnstroms entstehen aktuell rund 7 Millionen Tonnen CO₂ jährlich.

40 Prozent der Stromproduktion aus dem Kohlekraftwerk sollen bis 2045 an die Deutsche Bahn geliefert werden.

So schadet die Atombahn der Umwelt

Atomkraftwerke produzieren jeden Tag Atommüll, der über eine Million Jahre lang strahlt.

In Neckarwestheim wurden bereits rund 1100 Tonnen hochradioaktiver Atommüll produziert. Weitere 750 Tonnen werden bis zur Abschaltung hinzukommen.



Je älter ein Reaktor ist, desto höher ist das Risiko eines katastrophalen Unfalls. Neckarwestheim I ist der zweitälteste Reaktor in Deutschland – kaum geschützt gegen Flugzeugabstürze und Terrorangriffe.

Forderungen

Gerade als größtes staatliches Unternehmen sollte die Deutsche Bahn AG eine ökologische Vorbildfunktion einnehmen und sich nicht hinter grünen Werbeslogans verstecken!

- **Bahnchef Rüdiger Grube muss umweltpolitische Verantwortung übernehmen und den Bahnstrom bis spätestens 2030 auf 100 Prozent Erneuerbare Energien umstellen.**
- **Die Bahn muss kurzfristig aus dem AKW Neckarwestheim aussteigen und mit dafür sorgen, dass dieser gefährliche Atommeiler endlich stillgelegt wird.**
- **Die Bahn darf sich nicht an neuen Kohlekraftwerken wie in Datteln 4 beteiligen und muss aus der klimaschädlichen Stromerzeugung mit Kohle konsequent aussteigen.**

Machen Sie die Bahn mobil



**Herr Dr. Grube,
setzen Sie
auf grünen Strom!**

Fordern Sie die Deutsche Bahn auf, aus Kohle- und Atomstrom auszusteigen:

- Schreiben Sie jetzt eine SMS an 0174-30 29 000
- Schreiben Sie jetzt eine E-Mail an ruediger.grube@deutschebahn.com
- Unterschreiben Sie auf www.greenpeace.de/bahn

Nach eigenen Angaben arbeitet die Deutsche Bahn AG ständig daran, „nicht nur die Umweltbilanz ihrer Züge, sondern auch die des gesamten Unternehmens“ zu verbessern. Doch vieles, was in den letzten Jahren umgesetzt wurde, hilft dem Umweltschutz nicht wirklich weiter. Drei Beispiele:

2. November 2009

Die Deutsche Bahn wirbt damit, zukünftig Öko-Tickets für Firmenkunden anzubieten. Damit sollen „CO₂-freie Bahnreisen“ möglich sein.

Im Klartext: Die Bahn kauft für die gebuchten „CO₂-freien“ Fahrten vorwiegend Strom aus alten E.ON-Wasserkraftwerken ein, die allesamt seit den sechziger oder siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts laufen. Floss der saubere Strom bisher in den normalen deutschen Strommix, wird er künftig ausgegliedert und der Klimavorteil den Firmenkunden gutgeschrieben.

11. Januar 2010/14. Januar 2011

Die Deutsche Bahn wirbt damit, dass in zwei Windparks insgesamt 25 Windräder Strom für das Unternehmen erzeugen.

Im Klartext: Während Windstrom bundesweit einen Anteil von rund 8 Prozent im Strommix hat, liegt er bei der Bahn bei gerade einmal 0,6 Prozent. Das ist nicht mehr als ein symbolischer Schritt.

20. August 2010

Bahnchef Rüdiger Grube gehört zu den 40 Erstunterzeichnern des „Energiepolitischen Appells“ an Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU). Grube setzt sich damit persönlich für längere Laufzeiten der deutschen Atomkraftwerke ein.

Im Klartext: In Neckarwestheim entsteht noch jahrzehntelang tonnenweise weiterer Atommüll.